

Fans kicken für guten Zweck



Leeres Tor, volle Kassen: Beim Turnier stehen die Spenden für soziale Projekte an erster Stelle.

Foto Wenge Bergmann

Die Mannschaften, die an diesem Samstag in Praunheim Fußball spielen, tragen Namen wie „Bembelbuben“ oder „Vamos loz Attila“. Zum siebten Mal organisiert die Initiative „Fußballer und Fans helfen“ ein Benefizturnier, an dem Fanclubs der Eintracht teilnehmen. „Wir wollen die Fanszene in Frankfurt in ein anderes Licht rücken“, sagt Klaus Nagel, der Vorsitzende der Initiative. Zu oft würden die Fans auf Randalen im Stadion reduziert. Der Erlös des Turniers geht jedes Jahr an gemeinnützige Vereine aus der Umgebung. Dieses Jahr unterstützen die Fans und anderen „Lalelu“, einen Verein, der Familien schwerkranker Kinder begleitet. Die Organisatoren rechneten dieses Jahr mit mehr als 15 000 Euro an Spendenerlösen. Unterstützt haben das Turnier Sponsoren und Unternehmen, die Essen und Getränke spendieren. „Alles, was man nicht selbst kaufen muss, kommt den Spenden zugute“, sagt Nagel. Das Turnier mit Leben füllten jedoch die Fanclubs und die vielen freiwilligen Hel-

fer. Manch einer habe bis zu 20 Wochenstunden für das Turnier gearbeitet. Am Nachmittag soll eine Siegerehrung stattfinden, danach wird gemeinsam gefeiert. „Fußball ist keine Ware, sondern Kultur“, heißt es auf einem Spruchband, ein Motto das alle 24 Mannschaften unterstützen. Die Atmosphäre unter den Fans sei freundschaftlich und familiär, sagt ein Spieler. Alles sei dem guten Zweck untergeordnet, auch wenn sportlicher Ehrgeiz unter Fußballern natürlich dazukomme. Als Gastmannschaft tritt seit Jahren ein Fanclub aus Trnava in der Slowakei an. Während eines Urlaubs in Prag hatten die Slowaken ihre Frankfurter Kollegen kennengelernt und sie in der Kneipe auf Jürgen Grabowski und Bernd Hölzenbein angesprochen. Die Freundschaft und der Kontakt sind seither geblieben. Auch zu englischen Fans bestehe Kontakt, sagt Klaus Nagel. Ihr erstes Spiel an diesem Tag verlieren die Slowaken knapp. Doch das spielt an diesem Tag nur eine untergeordnete Rolle. (bfl.)